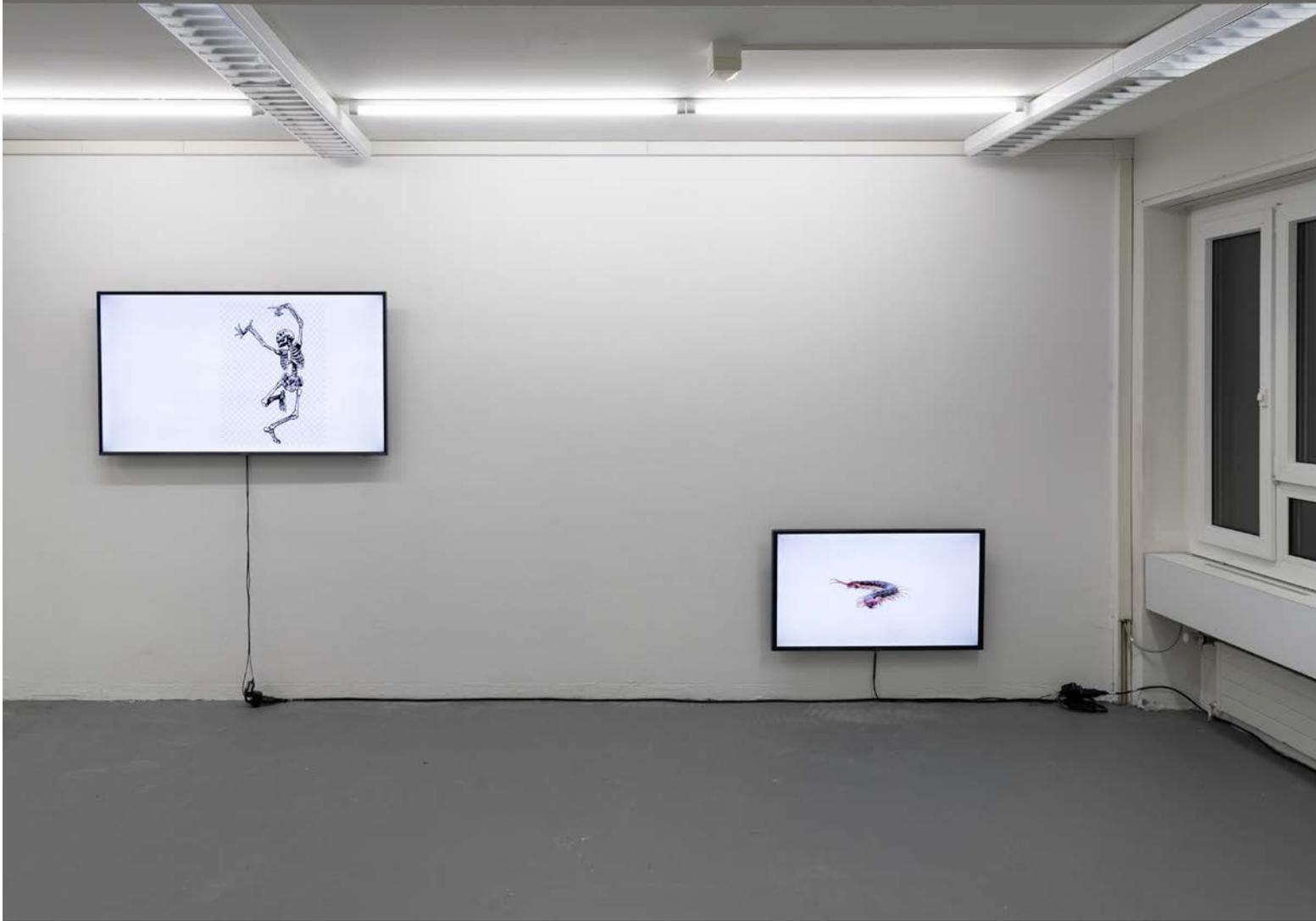


VICTOR GARD



emote (Installationsansicht), 2020
 Videoloop (1' 05'') auf 55 Zoll Bildschirm und Videoloop (07'') auf 40 Zoll Bildschirm

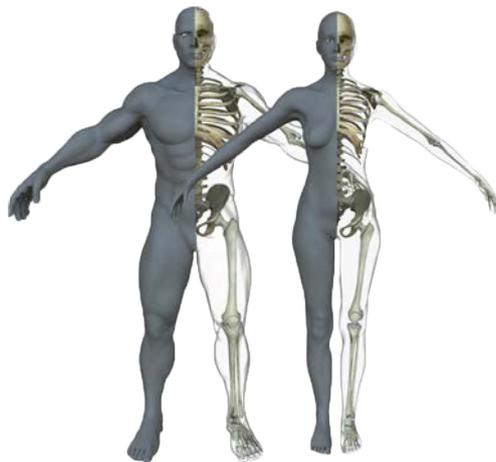
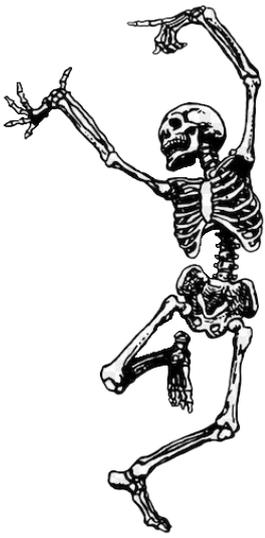
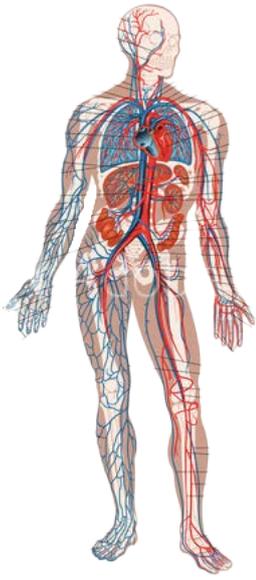
Human body:
Centipede:

emote besteht aus zwei Videos, welche ausschließlich mit Bildern von "Google Images" aufgebaut wurden. Der Algorithmus der "Google Similar Image Search" half mir beim Sammeln der Bilder, welche durch das Aneinanderreihen wie bei einer Stoppmotion-Animation animiert werden. Das Bildmaterial des Videos auf dem großen Bildschirm zeigt anatomische Darstellungen des Menschen, vermengt mit Skeletten und 3D-modellierten menschlichen Körpern. Der Körper beginnt sich, so scheint es, zunehmend autonom zu bewegen und zu tanzen. Er multipliziert sich und verlässt den Bildschirm in Richtung der betrachtenden Person, wobei er beim Verlassen der Bildschirmrahmung die Größe eines echten Menschen annimmt. Der Strobos-

kop-Effekt überlastet die Augen und verstärkt dadurch den Eindruck einer natürlichen Bewegung der Figur. Zudem lässt das konstante Flickern das Video bedrohlicher und aggressiver wirken.

Im anderen Video sieht man einen Hundertfüßer, der versucht aus der Rahmung des Bildschirms auszubrechen. Aufgrund des glänzenden Exoskeletts des Insektes gleicht das Tier einem Roboter.

Der Rhythmus der kurzen geloopten Sequenz und die Bewegung des Gliederfüßers entlang des Bildrandes der Bildfläche erinnern an eine fortwährend tickende Uhr.





Google Bilder Videos (2020)

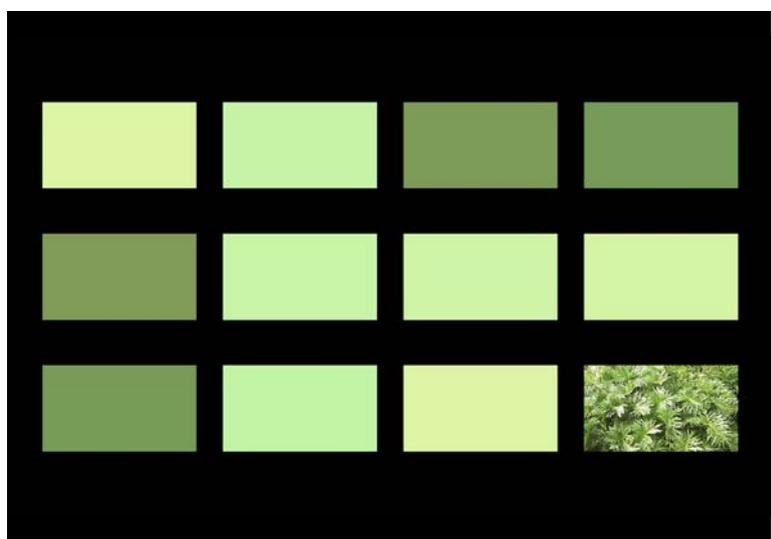
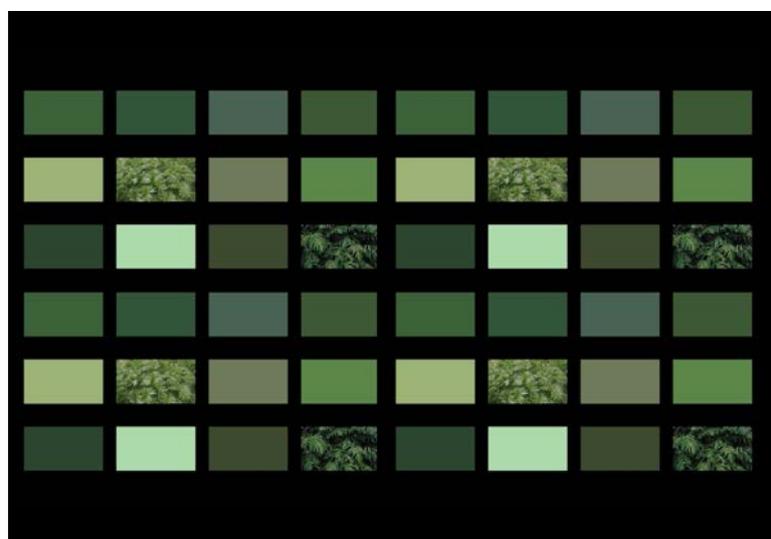
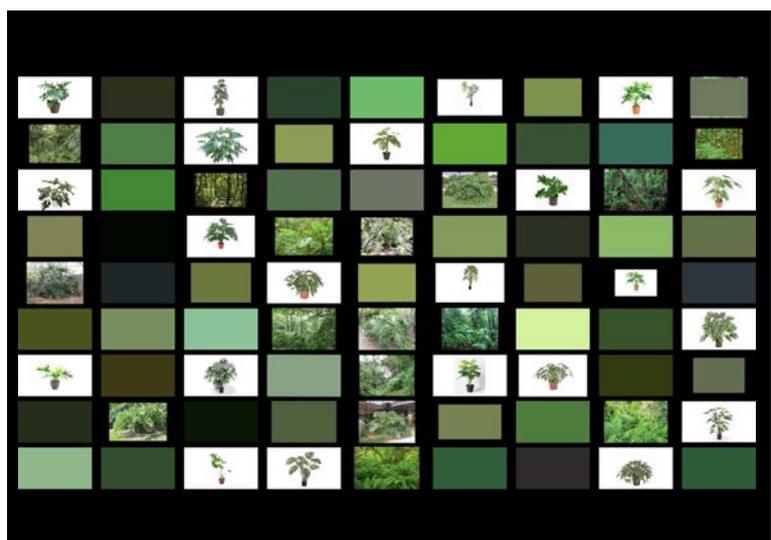
Diverse Videos:

Diese Videos sind Versuche, ältere Arbeiten, bei denen ich mich mit der "Google Image Search" befasst habe, neu anzugehen. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und befindet sich im Prozess.

Während ich bisher die gefundenen Bilder stets zu einem einzelnen, in sich geschlossenen Loop zusammengefügt habe, mache ich nun Experimente mit mehreren parallelen Abläufen. Ich versuchte, mit einer Rasterdarstellung das Layout der Google-Suchmaschine aufzugreifen.

Mich interessiert die Tatsache, dass Bilder aus unterschiedlichen Kontexten von diesen isoliert werden und einander gleichwertig gegenübergestellt werden. Die entstandenen Suchergebnisse erinnern mich an einen Teppich, in dem sich verschiedene Erzählfäden miteinander verweben. Mir geht es hier mehr um die Strukturierung als um die Bilder selbst. Die Beobachtung, dass die Bilder bei einer schlechten Internetverbindung als einfarbige Flächen geladen werden, inspirierte mich dazu, die Bilder als rein formale Anordnungen

von Pixeln zu behandeln. Ein Versuch bestand darin, die kurzen Videoloops zu einfachen Ornamenten zusammensetzen, welche sich wiederum auf die Inhalte der Bilder beziehen.



Stroboskopvideos, 2019 (noch nicht ausgestellt)
Die Videos sind als Projektion in einer Blackbox geplant



wave, 2019, Videoloop(58'')

Video:



plant, 2019, Videoloop(43'')

Video:



superhero, 2019, Videoloop(1' 07'')

Video:

Für diese Arbeiten sammelte ich Bilder mithilfe von "Google Images". Ich benutzte dabei häufig die Funktion "Similar Image Search". Ich ließ mich einerseits vom Algorithmus treiben, wählte aber auch gezielt aus den Bildern aus, welche mir jeweils als "ähnlich" vorgeschlagen wurden, wenn ich eine Verknüpfung besonders interessant fand. Zum einen zeigt sich in diesen Videos meine Faszination für die Idee, dass es im Internet derart viele Bilder gibt, dass man daraus flüssige Stoppmotion-Filme machen kann. Zum anderen verfolge ich mein Interesse für die Funktionsweise des Algorithmus welcher unbeabsichtigt Geschichten erzählt, Bilder hierarchisiert und in unserer Gesellschaft vorhandene Denkmuster reproduziert.

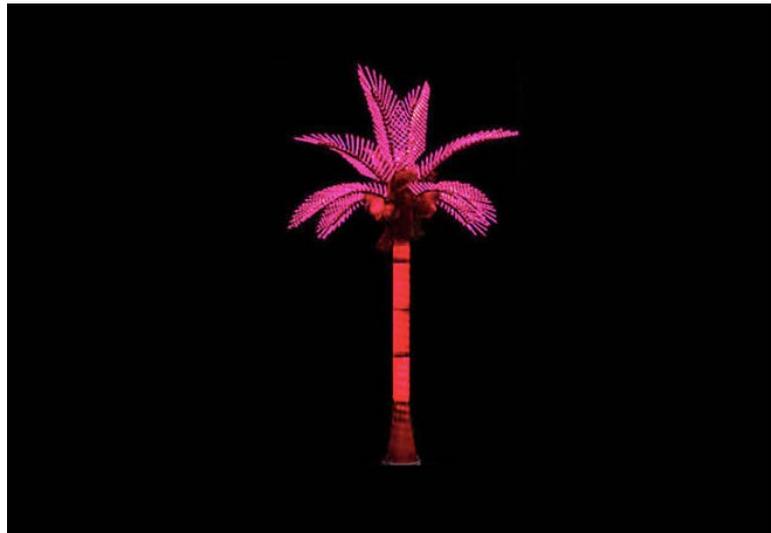
Die Videos sind mit einem Stroboskop-Effekt versehen, wodurch das Betrachten zu einer physischen Erfahrung wird. Die Geschwindigkeit führt zu einer Überforderung und unterstreicht die Austauschbarkeit der Bilder.

Für *wave* recherchierte ich, welche Subtexte in Medienbildern, welche die Migrationsbewegungen der letzten Jahre veranschaulichen sollen, mitschwingen. Dabei tauchten immer wieder Bilder auf, die Begriffe wie "Flüchtlingswelle" oder "Flüchtlingsstrom" illustrieren. Diese Begriffe assoziieren Migration mit bedrohlichen Naturgewalten, gegen die es nur ein Mittel gibt: die Abschottung durch die Errichtung von Schutzwällen. Mich interessierte, ob die politische Aufladung dieser Bilder durch die Gegenüberstellung mit anderen aufgedeckt werden kann. Ich suchte mithilfe der "Similar Image Search" von Google nach Bildern, welche den Ausgangsbildern formal ähnlich sind, aber inhaltlich etwas ganz anderes zeigen.

Ein Motiv auf das ich sehr häufig stieß, war das Nebeneinander von Katastrophe und Unterhaltung.

Ausgangspunkt für *Superhero* war die Faszination für den Erfolg von Superhelden-Franchisen wie "Marvel" oder "DC" in den letzten Jahren. Viele dieser Superhelden und Bösewichte wurden im Amerika der 1930er Jahren entworfen und dienten nicht nur Unterhaltungszwecken, sondern auch der Verbreitung einer patriotischen Ideologie. Ich setzte diese Figuren mit verschiedenen Machthabern der Gegenwart in Bezug und bediente mich der Ästhetik amerikanischer Blockbuster-Produktionen.









22.11.18 (Installationsansicht), 2019
Stopmotion-Animationsfilm (6' 17"), Projektion, Dimensionen variabel

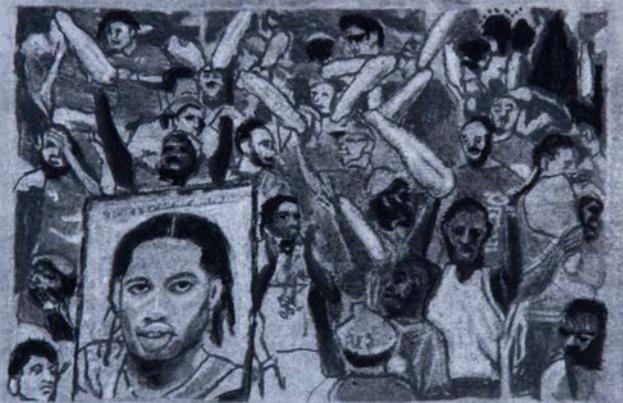
Video:
Bilder:

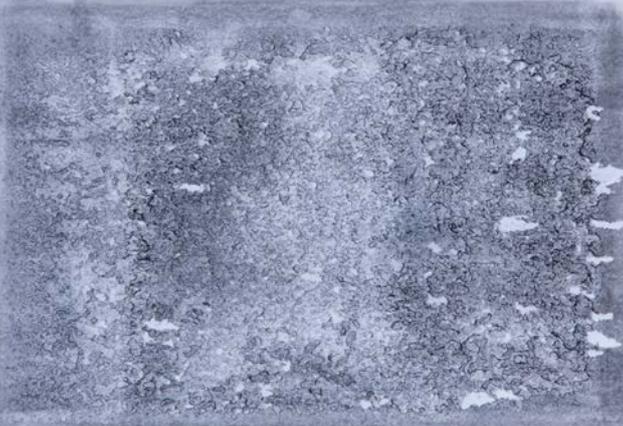
22.11.18 ist ein Stoppmotion-Animationsvideo, bestehend aus Kohlezeichnungen, welche auf ein einziges Stück Papier gezeichnet und immer wieder ausradiert wurden. Die Zeichnungen erscheinen und verschwinden, immer eine Spur zurücklassend.

Ein Bild verdrängt das andere, bis sich das Papier aufzulösen beginnt. Der Prozess des Ausradierens nimmt ebenso viel Platz ein wie das Zeichnen eines Bildes.

Gezeigt werden News-Bilder, die alle am 22.11.2018 in verschiedenen schweizer Zeitungen publiziert wurden.

Beim Zusammenstellen der Bilder achtete ich auf formale und inhaltliche Korrespondenzen. Die schwarze Kohle erinnert an Drucker-schwärze. Beim Papier denke ich an eine Netzhaut, auf welche ohne Unterlass Bilder projiziert werden.







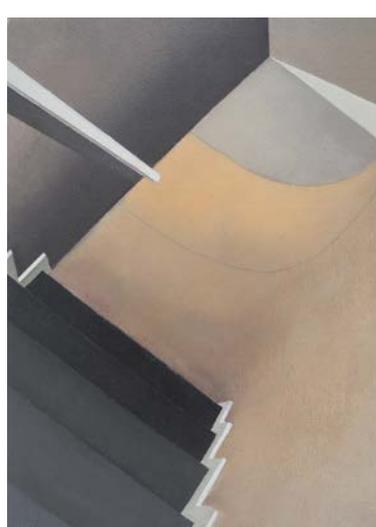
Treppen (Installationsansicht), 2018
16 Bilder, Öl auf grundiertem Holz, jeweils 26 x 19.5cm

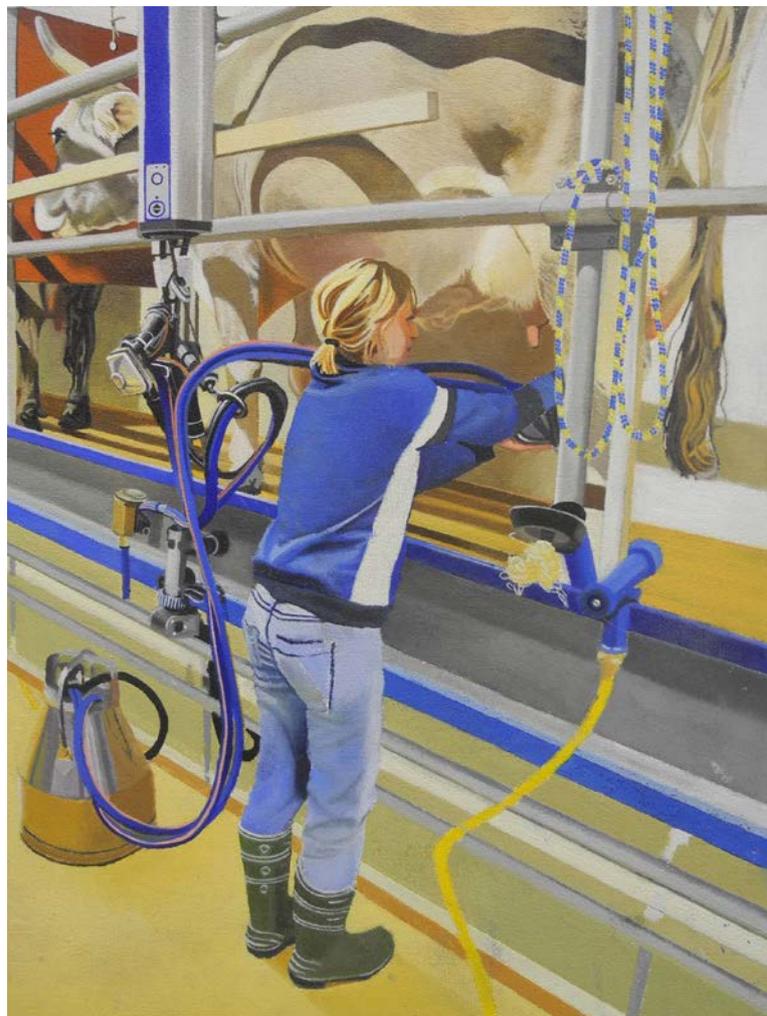
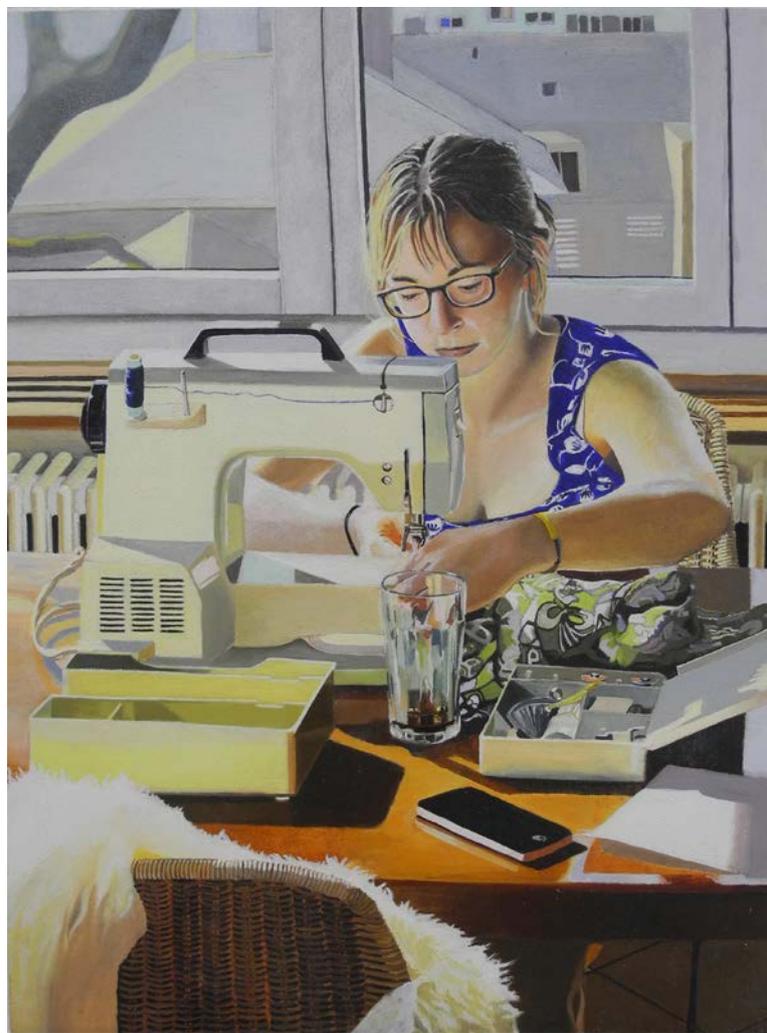
Bilder:

Diese Bildserie war meine letzte Arbeit, bevor ich mich mit bewegten Bildern zu befassen begann. Die Bilder zeigen ein düsteres, leeres Treppenhaus aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Die teilweise sehr dünn aufgetragene Farbe bewirkt, dass die Wände an Haut erinnern. Die Malereien deuten durch ihre Anordnung und Rhythmisierung Bewegungsabläufe an, die sich über mehrere Bilder hinwegziehen. Die einzelnen Gruppierungen funktionieren bereits ähnlich wie Sequenzen eines Stopmotion-Films.

Die harte Oberfläche des Holzes erlaubte es, die Grundierung sehr glatt abzuschleifen, was mir eine sehr präzise und gleichmäßige, flächige Malerei ermöglichte.



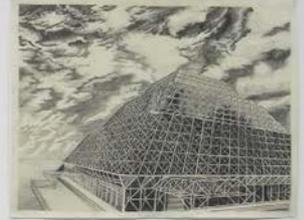


Die Portraits zeigen meine Schwester. Zu diesem Zeitpunkt beschloss sie, nach einem Studium der Umweltwissenschaften eine Ausbildung zur Landwirtin zu beginnen. Ich war damals sehr beeindruckt von dieser Entscheidung. Im ersten Bild betont die in sich kreisende Komposition die nach innen gerichtete Stimmung.

Beim zweiten Portrait setzt sich die Bewegung des Akkordeons im Hintergrund fort und öffnet den Raum.

Im letzten Bild kann der Raum durch die perspektivische Darstellung über den Ausschnitt hinaus weitergedacht werden. Die Komposition ist unruhiger und zeigt meine Schwester in ihrem neuen Umfeld.

Silja, 2018
Öl auf grundiertes Holz, jeweils 26 x 19.5cm
Bilder:



Biosphere 2, 2018
Bleistift auf Papier, jeweils 32 x 24cm

Bilder:

Das wissenschaftliche Projekt "Biosphere 2" aus dem Jahr 1991 hatte zum Ziel, ein sich selbst erhaltendes Ökosystem zu schaffen. Die Anlage wurde in Florida gebaut und sollte später für die Bewohnbarmachung eines anderen Planeten verwendet werden.

Die Zeichnungen zeigen den Gebäudekomplex einerseits als ambitioniertes, monumental inszeniertes Projekt, andererseits als fragiles Konstrukt, das jeden Moment zusammenbrechen könnte. Zudem erinnern die Gebäude an Grabanlagen untergegangener Hochkulturen.

Ich befasse mich zurzeit hauptsächlich mit der Zirkulation von Bildern in unterschiedlichen analogen und digitalen Medien, beispielsweise der Google-Suchmaschine oder Zeitungen und deren News-Portale. Dabei interessieren mich die Mechanismen der Bildauswahl und -präsentation dieser Medien ebenso wie die Bilder selbst. Medien suggerieren, dass die riesigen Mengen an Bildern eine umfassende Darstellung der Welt vermitteln, und dass News einen präzisen Einblick in eine Situation gewähren können.

Ich versuche herauszufinden, wo diese Ansprüche scheitern. Bilder aus komplett unterschiedlichen Kontexten treffen in diesen Gefäßen unvermittelt aufeinander, und es entstehen unbeabsichtigte Erzählungen und Verbindungen.

Bei der Similar Image Search von Google zum Beispiel entscheidet ein Algorithmus anhand von inhaltlichen, aber auch formalen Gemeinsamkeiten, ob zwei Bilder in irgendeiner Weise miteinander verwandt sind. Dabei entstehen teilweise absurde Zusammenhänge. Ich versuche, das Material und die Abläufe zu reflektieren und aufzubrechen. Ich arbeite mit Videomontage und erstelle kurze geloopte Sequenzen, wobei ich die gefundenen Bilder so auf einer Timeline organisiere und aufeinander abstimme, dass sie in Form einer Stopmotion-Animation flüssige Bewegungen simulieren.

Ein weiteres Experimentierfeld ist die Installation der Videos, bei der ich versuche, räumliche Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Loops herzustellen.

Vincent Graf
12.11.1996

Kurfürstenstrasse 66
8002 Zürich
Schweiz

+41 79 293 07 02
vincentgraf@hotmail.com

Ausbildung

2020

BA Fine Arts
Zürcher Hochschule der
Künste

2016

Matura Typ B
Kantonsschule Wiedikon

Ausstellungen

2020

*Choose your Battles and kill
your darlings*
Gruppenausstellung
ZHdK, Zürich

2019

Volumes Art Publishing Days
Kunsthalle Zürich

A Work of ones own
Gruppenausstellung
ZHdK, Zürich